

Städtische Nachrichten.

(Siehe auch Stadt-Anzeiger.)

* Köln, 2. Oktober.

Köln im Kriegsjahre.

Im Juli hat sich die Stadt Köln, nach einer übersichtlichen Darstellung der Statistischen Monatsberichte der Stadt Köln, trotz dem auf fast allen Gebieten lagernden Druck des Krieges weiterhin gut entwickelt und weist einen den Umständen nach günstigen Zustand kommunalen und wirtschaftlichen Lebens auf.

Die Bevölkerung stellte sich ohne Rücksicht auf die Schwankungen der Militärbevölkerung und der zur Fahne einberufenen Kölner Ende Juli auf 657 659. Bei den Wanderungen war der Zuzug weit größer als im Vormonat, der Wegzug stellte sich jedoch niedriger. Es wurden 419 Ehen geschlossen gegen 347 im Vormonat. Gestorben sind im Berichtsmonat 1161 (1012) Personen, darunter (soweit die Meldungen vorliegen) 462 (im Juni 333) im Felde verwundete Militärpersonen, davon 3 Kriegsgesangene. Die Marktdurchschnittspreise des Schlacht- und Viehhofes für 50kg Lebendgewicht sind durchweg bei allen Vieharten gesunken, besonders bei den Ochsen, Bullen und Rühren. Da Schafe nur in geringer Anzahl auf den Markt gebracht wurden, war hierfür ein Durchschnittspreis nicht notiert worden. Die Durchschnittspreise für Ochsen und Bullen sanken sogar unter die vom Juli v. J. Bei den Schweinen war der Preisabschlag nur ganz gering, so daß im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres die Verteuerung noch 100 Prozent betrug. Die Einfuhr an kontrolliertem frischem Fleisch war im Gesamtgewicht von 736 792 Kilogramm im Vormonat auf 620 180 Kilogramm im Berichtsmonat zurückgegangen. In geringerer Zahl wurden Rinder und Schweine eingeführt, während die Zufuhr von Kälbern und Schafen sich erhöht hatte. Die Kleinhandelspreise (Badenpreise) wichtiger Verbrauchsgegenstände haben sich für Fleisch und Fleischwaren nur für inländisches und ausländisches Schweineschmalz sowie für Rohfleisch verteuert, für Kalbfleisch (Bratfleisch von der Keule) sogar erniedrigt; im übrigen ist eine Verteuerung der Fleischpreise nicht weiter eingetreten. Die Mühlenfabrikate blieben im Preise unverändert, von den Hülsenfrüchten hatten sich die Speisebohnen verteuert, die Ertartoffeln waren im Preise gesunken. Von den Fett- und Meiereiwaren waren Eibutter, Hühner- und Käse teurer, der Preis für Vollmilch blieb gleich, ebenso derjenige für Geflügel und Wild. Von den Kolonialwaren wurde für Zucker, Fadennudeln und Sauerkohl mehr gefordert, etwas nachgelassen hatten die Preise für Kakao, Piment (Gewürz) und Backobst. Für die Stoffe zur Beleuchtung und Reinigung wurde nicht mehr bezahlt, dagegen waren die Brennmaterialien (Steinkohlen und Briquettes) im Preise gestiegen.

Die Lage des Arbeitsmarktes war recht günstig. Die städtische Sparkasse wies einen regeren Betrieb auf als im Vormonat, er blieb aber hinter dem vom Juli 1914 zurück. Die Zahl der Einzahlungen vergrößerte sich gegen den Vormonat um 3949, die der Rückzahlungen um 3084. Der Betrag der Bareinzahlungen übertraf den der Rückzahlungen um 1 690 832. M. Der Endbestand stellte sich auf 201 253 137. M. Der Scheck- und Giroverkehr hatte eine weitere Steigerung erfahren. Der Leihhausverkehr war lebhafter als im Vormonat, jedoch nicht so stark wie im gleichen Monat des Vorjahres.

Der Betrieb in den Volksbibliotheken und in den Lesesälen war weit reger als im Vormonat. Höhere Betriebsergebnisse hatten auch die Stadtbibliothek sowie die Bibliothek und Vorbildersammlung des Kunstgewerbemuseums. Die Bautätigkeit blieb weit hinter derjenigen vom vorigen Vierteljahr zurück, auch gegenüber dem gleichen Viertel des Vorjahres hatte die Bautätigkeit nachgelassen.